

NDB-Artikel

Königswarter Bankiers (israelitisch)

Leben

Die Familie stammt aus Königswart (Nordböhmen). →*Jonas Hirsch* (1740–1805) ließ sich als Kaufmann und Bankier in Fürth (Bayern) nieder. Drei Söhne begründeten Linien in Frankfurt am Main, Wien und Amsterdam, ein Sohn führte das Geschäft in Fürth fort: →*Marcus* (1770–1850), zunächst Teilhaber von Vater und Brüdern, seit 1824 mit eigenem Bankgeschäft in Frankfurt, in dem seine Söhne →*Zacharias Markus* (1812–72), Kaufmann in London, und →*Isaak Löw* (1818–77) Teilhaber wurden. →*Simon* (1778–1854) übernahm das väterliche Bankhaus in Fürth. Dessen Sohn *Wilhelm Karl* (1809–87) errichtete 1855 die Simon-Königswarter-Stiftung. →*Moriz* (1780–1829) ging nach Wien als Bankier und Großhändler, er wurde Schwiegervater von Jonas (siehe unten). Ein weiterer Sohn von Jonas Hirsch, →*Julius Jonas* (1784–1845), war Bankier und Kaufmann in Fürth, seit 1841 in Amsterdam. Von den Enkeln waren bedeutend: →*Louis Jean* († 1878), französischer Rechtshistoriker, Präsident der Alliance Israélite Universelle, Stifter des Prix Koenigswarter für rechtsgeschichtliche Arbeiten, und →*Maximilian* Baron de K. († 1878), Bankier in Paris, Mitglied der Deputiertenkammer (beide siehe Nouvelle Biographie Générale 28, 1967). – Zur Familie gehören ferner: *Julius* Baron von K., portugiesischer Generalkonsul in Hannover und Inhaber der Chemie Fabrik Königswarter und Ebell in Hannover-Linden, *Heinrich*, sachsencoburg-gothaischer Geschäftsträger beziehungsweise Ministerresident in Paris (1858 beziehungsweise 1864–1871), und *Leopold* († 1878), Bankier in Paris, Eisenbahnfinanzier.

Autor

Redaktion

Empfohlene Zitierweise

, „Königswarter“, in: Neue Deutsche Biographie 12 (1979), S. 362
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

02. Mai 2025

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
